

Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) Kuppelnauschule RV – ein Zwischenbericht

1. Entwicklung von TN-Plätzen und Personal:

April 2009: 20 TN aus Kl. 8 – 1 BerEb (Vollzeit)
Sept. 2009: 40 TN aus Kl. 8 und 9 – 2 BerEb (Vollzeit)
Sept. 2010: 50 TN aus Kl. 8 und 9 und Abgänger – 2,5 BerEb-Stellen
ab Febr. 2012: 39 TN aus Kl. 8 und 9 und Abgänger – 1 BerEb Vollzeit, 2 Teilzeit-Berebs
ab Febr. 2013: 25 TN-Plätze

Per 25.10.2012 sind es 74 TN, die bisher in der Maßnahme waren oder noch begleitet werden.

2. Maßnahmeziele (vorgegeben):

1. Erreichen des HSA
2. Erlangen der Berufswahlreife
3. Suche eines Ausbildungsplatzes
4. Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses

3. Beschreibung der Ergebnisse:

Einen großen Beitrag leistet die Berufseinstiegsbegleitung an der Schule, indem die bereits bestehenden Angebote und Maßnahmen, wie bspw. Praxiszug, Praktika, Berufsorientierung, Kontakte zu Bildungspartnern etc. professionell unterstützt werden. Der Einsatz personeller und zeitlicher Ressourcen für individuelle Beratung und Begleitung machen diese Angebote oft erst zu einem wegweisenden Instrument für die meist unbeholfenen und planlosen Jugendlichen; insofern profitieren weit mehr Schüler von der Maßnahme als die offiziell zugewiesenen. Da das Angebot an der Schule verankert ist mit Akteuren von außerhalb, hängt allerdings sehr vieles von der Zusammenarbeitsbereitschaft der Klassen- und Fachlehrer ab. Hier sind wir auf einem guten Weg, Modalitäten für die TN-Gespräche und die Vermeidung von „Ausbüchsern“ zu entwickeln.

Bei einer maximalen Begleitungsdauer von 4 Jahren gelingt es fast immer, Teilnehmende, die dabei bleiben, in ein Ausbildungsverhältnis zu bringen.

Manchmal jedoch wird die Begleitung abgebrochen durch Wegzug von Teilnehmern und ihren Familien und damit verbundenem Schulwechsel. Da die Maßnahme grundsätzlich Freiwilligkeitscharakter hat, werden auch seitens unmotivierter Teilnehmer verschiedenste Anlässe und Stimmungsphasen zum Austritt „genutzt“: Schulausschlüsse, Mangel an Bereitschaft zur Mitarbeit, Überschätzung der eigenen Fähigkeiten.

Ein Umdenken für die zielgerichtete Begleitung brachte in diesem Jahr die Einführung der 10. Klasse und der Abbau von (notenmäßigen) Zugangsbeschränkungen zu weiterführenden Schulen, sodass einige Teilnehmer derzeit „gelassen“ bleiben und sich ein weiteres Jahr Zeit lassen für den Hauptschulabschluss oder darauf vertrauen, bei minimalsten eigenen Bemühungen den Werkrealschulabschluss zu erreichen. Vom Drang, möglichst schnell eine Ausbildung zu beginnen, sind sehr wenige beseelt. Hier erfordert die Begleitung einen langen Atem und geduldiges Mitgehen, bis die nötige Reife erreicht ist.

Am aussagekräftigsten für einen Erfolg dieser Geduldsprobe wäre abschließend ein Bild zweier Teilnehmer aus unterschiedlichsten Situationen, die soeben am Praktikumsplatz besucht wurden und vor Motivation übers ganze Gesicht strahlten – ER nach erfolglosem Besuch der ersten Klasse 9+2 bei der beruflichen Orientierung in seinem fünften Praktikum und SIE als beruflich planlose Hauptschulabschlusskandidatin beim Praktikum im Hort.

Aufgrund der vielen verschiedenen Aspekte und unterschiedlichster Begleitungsverläufe ist eine detaillierte zahlenmäßige Aufstellung einer Erfolgsstatistik nahezu unmöglich geworden bzw. würde einen unverhältnismäßig hohen Zeitaufwand bedeuten.

Daniel Wössner